

«Welt ist ordnungslos und unsicher, verlässlich bleibt nur die Gewalt, die zu einem normalen Mittel der Politik avanciert.» Machiavelli sieht in der kulturellen Blüte eines Staates seinen politischen Untergang. Der Politiker muss davon ausgehen, dass alle Menschen grundsätzlich schlecht, habgierig und ehrgeizig sind, zu uneigennützigem Handeln für die Republik nicht fähig. Deshalb muss die menschliche Destruktivität durch die Machtmittel des Staates begrenzt werden. In Widerspruch mit sich selbst gerät Machiavelli durch seine Forderung, der führende Staatsmann dürfe bei aller Machtpolitik im Interesse des Staates niemals eine erbliche Alleinherrschaft anstreben, sondern die Wiederherstellung einer freien Republik sei das höchste Ziel.



Unzweifelhaft hat sich unsere Staatstheorie wesentlich gewandelt: Dem Menschen wird heute – anders als bei Machiavelli – die Möglichkeit zur Freiheit eingeräumt. In Sachen Transzendenz mischt sich der Staat nicht mehr ein. Damit vermeiden wir wenigstens Religionskriege.

Und trotzdem behaupte ich, dass

- der heutige Mensch noch nicht weiss, was Freiheit ist (ich auch nicht)
- Machiavelli auch heute noch in unseren Staatsgebilden herumgeistert.

Immanuel Kants (1724-1804) erhoffter Weltstaat bleibt wohl auf lange Sicht Illusion. Der heutige Staat ist die Abgrenzung einer politischen Einheit gegenüber dem Rest der Welt. Die USA beweisen es beinahe täglich. Und das Gerangel in den Führungsetagen der EU ebenso. Wenigstens bemüht man sich dort um den kleinsten gemeinsamen Nenner. Die Staaten verhalten sich gegenüber anderen Staaten nach wie vor machiavellistisch. Und wer oft mit Beamten zu tun hat, spürt den Schatten von Machiavelli.

- Die USA unterhalten in anderen Staaten geheime Gefängnisse, in denen rechtlose Menschen auf Terrorismusverdacht hin gefoltert werden. Begründung: Der Präsident der Vereinigten Staaten ist für den Schutz der US-Bevölkerung verantwortlich. Die EU hat ihre Mitgliedstaaten unter Androhung von Konsequenzen davor

gewarnt, solche Marterpfähle auf ihrem Territorium zu dulden.

- Die angebliche Unfähigkeit des Menschen zu vernunftmässigem Handeln wird dokumentiert durch die Inflation von Gesetzen, die wie Krebsgeschwüre in unseren Palästen wuchern: Vernunft, wie sie in der Antike gefeiert wurde und wie sie Immanuel Kant so tief sinnig dargestellt hat, wird durch Gesetze erstickt.
- Jedes Gesetz bedarf der Durchsetzung und der Kontrolle. Mit Schrecken habe ich seinerzeit George Orwells Roman «1984» gelesen – heute ist «1984» sehr nahe. Wenn es so weitergeht, dürften in zwanzig Jahren die meisten Menschen ohne Rechtsanwälte im Gepäck nicht mehr leben können. Sie dürften in eine Maschinerie hineingeraten, die ihnen nur noch einen Torso von Handlungsfähigkeit übrig lässt. In der Schule dürfte das Fach «konformes Verhalten» Hauptfach werden. Für Fächer, die den Geist fördern, wird die Zeit fehlen.
- Durchsetzung und Kontrolle bedürfen der Bürokratie. Die Regulierung wird Ausmasse annehmen, die nicht mehr bezahlbar sind. Es wird eine Zeit kommen, wo niemand mehr weiss, ob er sich eines Gesetzesbruches schuldig macht. Die Kontrolle wird einen Grossteil der Staatsausgaben auffressen. Wenn noch die Zinsen für die Staatsschulden dazukommen, bleibt für Sozialausgaben, für die Bildung und das Bauwesen nicht mehr viel übrig.

*Sic transit gloria – so vergeht der Ruhm.
Palast des Marcus Aurelius Valerius Maximianus, erbaut gegen Ende des 3. Jahrhunderts n. Chr.*